

und die kindlichste Liebe des gesamten Vaterlandes zu seinem edlen Fürsten, der in den langen Jahren seiner Regierung, bes. aber in den schweren Zeiten derselben, seinem Volke ein wahrer „Landesvater“ gewesen war, zeigte sich überall in dem lebhaften Eifer, dieses Fest so schön, wie nur möglich zu gestalten. Nach dem Dankgottesdienste wurde auf dem Kirchhofe neben die Lutherlinde eine „Königseiche“ gepflanzt, die gleichfalls wie die Lutherlinde noch steht. Pastor Schmiedel hatte selbst ein Gedicht zur Feier verfertigt, das auch gesungen worden ist. Leider ist es uns verloren gegangen; doch können noch jetzt Lebende sich besinnen, daß es anfing: „Vater, 50 Jahr' verflossen unter Deinem Regiment“. — (Wann und um welcher Veranlassung willen der letzte von den drei Bäumen auf dem Kirchhofe gepflanzt worden ist, ist nicht sicher zu ermitteln; er ist vielleicht aus Anlaß der Durchreise eines Fürsten durch unsern Ort gesetzt worden.)

1820 im Januar wurden hier zum ersten Male Bibeln von der sächsischen Bibelgesellschaft an arme Leute verschenkt oder zu ganz billigen Preisen verkauft.

Auch hier machten sich im Jahre 1830 wie an vielen Orten des Vaterlandes einige unruhige Köpfe, von den inneren Wirren jener Zeit angesteckt, lästig. Vor der Wohnung des Lehrers und des Försters haben sich einige Ruhestörer aufgestellt und Lärm gemacht; als sie aber sahen, daß die Obrigkeit solchen Unfug streng bestrafte, haben sie sich bald wieder beruhigt.

In demselben Jahre wurde zur dankbaren und freudigen Erinnerung an die Uebergabe der Augsburg. Konfession (1530), dieses unschätzbaren Kleinods der Reformation, eines Abends ein Umzug durch den erleuchteten Ort veranstaltet, auch der Kirchturm war damals illuminiert. Kein anderes Bekenntnis kannte und liebte die Gemeinde Neudorf als das evangelisch-lutherische! Von Sektenwesen war noch nichts zu spüren!

In den folgenden Jahren sind die schönen Straßen nach Anna-berg, Crottendorf und Oberwiesenthal gebaut worden.

Am 24. Juli 1839 wurde auch hier infolge der noch in Segen bestehenden, 1830 erlassenen konstitutionellen Gesetzgebung an Stelle der bisherigen Dorf- oder Erbgerichte die neue Gemeindeordnung eingeführt.

1841 brannte ein gewisser Seltmann aus dem Raschauer Grunde das hiesige Erbgericht nieder. Der alte Erbrichter August Leberecht Eberwein, dessen Familie das Erbgericht seit alten Zeiten besessen hatte, starb bald darauf.